Lärche

Larix decidua Mill.* | *F: Mélèze d'Europe* | *I: Larice europeo* | *R: Larsch* | *E: European larch

Allgemeines

Die Europäische Lärche ist eine typische Baumart der Alpen und eine ausgesprochen lichtbedürftige Pionierbaumart. In der Schweiz liegt ihr natürliches Hauptverbreitungsgebiet im Wallis, in den Tessiner Gebirgstälern und in Graubünden. Rund drei Viertel der Lärchen wachsen oberhalb von 1'400 m ü. M. Durch frühere Waldnutzung und die Wiederbewaldung ehemaliger Alpweiden wurde ihr Vorkommen deutlich ausgeweitet.

Blüte

Die Lärche ist einhäusig und bildet männliche und weibliche Blüten am selben Baum. Die Blüte findet im Frühjahr statt, meist kurz vor oder während des Austriebs der Nadeln. Besonders auffällig sind die aufrechten weiblichen Blütenstände. Sie sind zunächst kräftig rosa bis violettrot gefärbt und werden aufgrund ihres Aussehens gelegentlich als «Lärchenrosen» bezeichnet. Nach der Bestäubung entwickeln sich die weiblichen Blüten innerhalb derselben Vegetationsperiode zu Zapfen. Eine auffällige Blüte kann bereits einen ersten Hinweis auf ein mögliches Mastjahr geben. Eine starke Blüte führt jedoch nicht zwangsläufig zu einem entsprechend starken Zapfenbehang: Frost sowie nasskalte Witterung während der Blüte und der frühen Zapfenentwicklung können den Fruchtansatz reduzieren.

Früchte

Die jungen Zapfen stehen aufrecht auf den Zweigen. Im Sommer sind die Zapfen des aktuellen Jahrgangs noch grün und häufig glänzend; teilweise treten Harztropfen auf. Im Verlauf des Spätsommers und Herbstes verfärben sie sich gelblich bis braun, während die Samen heranreifen. Alte, leere Zapfen können viele Jahre an den Ästen verbleiben. Sobald sich die neuen Zapfen braun verfärben, lassen sie sich deshalb nur noch schwer von den Zapfen früherer Jahre unterscheiden.

Mastverhalten

Die Zapfenproduktion der Lärche schwankt stark zwischen den Jahren und kann über grössere Gebiete synchron verlaufen. In Mastjahren ist die Zapfenproduktion deutlich erhöht. Gute Samenjahre treten typischerweise in Abständen von mehreren Jahren auf. Die Witterung beeinflusst sowohl die Blütenbildung als auch den späteren Fruchtansatz.

Einschätzung der Mast

Zeitpunkt: Juli bis Ende August, in höheren Lagen gegebenenfalls bis Anfang September.

Für die standardisierte Mastaufnahme werden die grünen Zapfen des aktuellen Jahrgangs beurteilt. Zu diesem Zeitpunkt lassen sie sich anhand ihrer grünen Farbe und häufig glänzenden Oberfläche relativ zuverlässig von den graubraunen Zapfen früherer Jahre unterscheiden. Die auffälligen rosa bis violettroten weiblichen Blüten können im Frühjahr zusätzlich als Frühindikator beobachtet werden. Für die eigentliche Mastklassierung sind jedoch die im Sommer vorhandenen Zapfen besser geeignet, da zwischen Blüte und Zapfenentwicklung noch Ausfälle auftreten können. Da neue und alte Zapfen häufig gleichzeitig in der Krone vorhanden sind, sollte die Aufnahme erfolgen, bevor sich die neuen Zapfen braun verfärben. Besonders bei hohen Bäumen sind gute Licht- und Sichtverhältnisse sowie ein gutes Fernglas erforderlich.

Beurteilung des Fruchtbehangs: Samenmast ist ein Bestandesphänomen. Beurteilt werden nach Möglichkeit mehrere vorherrschende, reproduktionsfähige Bäume eines Bestandes. Die Maststufe beschreibt den Bestand insgesamt und nicht einzelne besonders stark oder schwach fruktifizierende Bäume. Bei uneinheitlichem Fruchtbehang ist jene Stufe zu wählen, welche den Bestand insgesamt am besten charakterisiert. Die Intensität der Lärchenmast kann nach dem folgenden Schlüssel eingeschätzt werden:

